

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Prof. J. Trogler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Treu zur hl. Kirche. — Einem Lehrer-Dichter zum 50. Geburtstag. — Krankentasse. — Schulnachrichten. — Schenkung. — Zur gest. Beachtung. — Inserate.
Beilage: Volksschule Nr. 4.

Treu zur hl. Kirche.

Dem diesjährigen Fastenhirtenbrief Sr. Gnaden des hochwürdigsten Herrn Georgius, Bischofs von Chur, entheben wir einige Stellen, die für alle Erzieher und Lehrer von ganz besonderer Bedeutung sind.

Kirche und Wissenschaft.

Laßt euch nicht irre machen durch das Schlagwort von Unwissenheit und Geisteszwang. Freilich jene gottentfremdete Wissenschaft, die einerseits alles Höhere, Überfinnliche, Übernatürliche leugnet, andererseits aber den Menschen vergöttert, kennt die Kirche Christi nicht. Noch anerkennt sie jene Geistesfreiheit, welche geistesstolz die Geheimnisse der göttlichen Offenbarung verwirft, weil sie dieselben mit dem schwachen Lämpchen der menschlichen Vernunft nicht zu durchleuchten vermag.

Die wahre Wissenschaft aber hat die Kirche immer gepflegt. Als Beweis dafür genügt die geschichtliche Tatsache, daß die meisten Hochschulen des Mittelalters päpstliche Stiftbriefe aufweisen und durch Zuweisung von kirchlichen Einkünften unterstützt wurden. Und für die Kunstpflege der Kirche sprechen lauter als die Forschungen der Kunstgeschichte, die Kunstmuseen der ganzen Welt, die, wie unser eigenes Landesmuseum, in erster Linie mit Erzeugnissen der kirchlichen Kunst angefüllt sind und es noch mehr wären, hätte nicht der Bildersturm der unglückseligen Glaubensspaltung, zumal in der Schweiz und in den Niederlanden, für ungezählte Millionen Kunstschätze aller Art vernichtet.

Drei Gefahren.

Haltet fest an der hl. Kirche und beweiset es dadurch, daß ihr grundsätzlich meidet, was die katholische Gesinnung in euch schwächen und allmählich zu Fall bringen könnte.